

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk., Bestellschein vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf., Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Tel. 4596. — **Postkontokto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphische Adressen: Volkszeitung Leipzig
 Telefon 13993. — **Verlag in Leipzig,**
 Tauscher Straße 19/21 — Telefon 4598

Inseratenpreise: Die 7 gelbaltene Kolonelle oder deren Raum 1.00 Mk., bei Platzvorrat 2.00 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gelbaltene Zeile 1.70 Mk., Reklame-Kolonelle 7.50 Mk. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
 Schluss der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Die ungarische Bestechungsaktion in Oesterreich.

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Freiheit berichtet aus Wien: Die ungarische Gesandtschaft bestreitet die Echtheit der sich auf die Christlich-sozialen beziehenden Dokumente (s. die Bestechungen der Zeitungen usw.). Sie gibt aber nachdrücklich die Echtheit der anderen Dokumente zu. Die Wiener Arbeiterzeitung veröffentlicht einen zwischen dem ungarischen Außenministerium und der Zeitungsvereinerung abgeschlossenen Vertrag, in dem der Gesellschaft eine Extraprovision von einer Viertel Million Kronen und dem Direktor Erdős 60 000 Kronen und 30 000 Mark zugesichert werden. Nach Abschluss des Vertrages verbreitete der Staatssekretär Kautskafsky im Ministerium für nationale Minoritäten Herdös folgende Nachricht: Die ruthenische Bevölkerung empört sich gegen die Angliederung an die Tschechoslowakei und an Rumänien und fordert die weiteste Verbreitung dieser Nachricht.

So fabriziert man die ungarische Nationalität!
 Als die Auszahlung der Provision nicht prompt erfolgte, schrieb der Presschef der Gesandtschaft nach Budapest: „Die Verletzung der Anzeigensache schade der Autorität der ungarischen Regierung im Ausland.“
 Die gewesenen Armeekommandanten Dank und Kövcs juchten bei der ungarischen Gesandtschaft um Unterstützung eines von ihnen kreditierten konservativen Blattes nach. 5000 Kronen wurden ihnen zugesagt.
 Weitere, politisch noch wichtigere Veröffentlichungen folgen.

Ueberführte ungarische Lügner.

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Freiheit meldet aus Prag: Der Wiener Vertrauensmann des Pravo Lidu zeugt die ungarische Gesandtschaft, welche die von Pravo Lidu veröffentlichten Schriftstücke als Fälschungen bezeichnet, der Lüge und behauptet, die Schriftstücke seien durchwegs echt. Sie seien aus dem Archiv der Gesandtschaft entnommen, photographiert und wieder im Archiv niedergelegt worden. Der Berichterstatter behauptet, die Regierung die ungarische Gesandtschaft und den Raum und selbst den Kasten, in dem die Dokumente aufbewahrt sind. Der Berichterstatter will am Sonntag, dem 19. September, in der ungarischen Gesandtschaft alle später veröffentlichten Dokumente an Ort und Stelle gesehen haben und kündigt weitere Veröffentlichungen an, um der ungarischen Propaganda mit Geld und Waffen ein Ende zu machen, die Mitteleuropa in den Abgrund zu stürzen drohen.

Schluss des Kongresses der tschechischen Linkssozialisten.

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Die Freiheit meldet aus Prag: Heute war der letzte Tag des Kongresses der tschechischen Linkssozialisten. Früh wurde das Ergebnis der gestern vorgenommenen Wahlen zur Parteileitung bekanntgegeben. Zwei Drittel der Mitglieder derselben sind Handarbeiter. Auch das Aktionsprogramm gelangte zur Abstimmung.

Protest der Sowjet-Regierung gegen Englands Politik.

Paris, 28. Sept. Wie das Echo de Paris aus Christiania meldet, hat Tschitscherin an Litwinow eine drastische Nachricht übermittelt, die für Lord Curzon bestimmt ist. Darin wird erklärt, die Sowjetregierung sehe in der letzten Mitteilung Curzons an Kamenev den Versuch, um jeden Preis den Abschluss eines Abkommens zwischen England und Russland zu vermeiden und die Wiederaufnahme der friedlichen Beziehungen zwischen England und Russland auf unbestimmte Zeit unmöglich zu machen. Die Note schließt: Die Sowjetregierung protestiert energisch gegen die Haltung der englischen Regierung der russischen Nation gegenüber, eine Haltung, die tatsächlich mit der Würde der russischen Regierung nicht zu vereinbaren ist und die in der Behandlung der russischen Delegation in London zum Ausdruck kommt. Außerdem wird feierlich erklärt, daß das Anfang Juli mit England geschlossene Abkommen als verfehlt angesehen wird. Die russische Regierung macht die englische Regierung dafür verantwortlich, ebenso für die Nichtwiederaufnahme der politischen Verhandlungen und die Nichtwiederherstellung des Friedens zwischen den beiden Ländern.

Ermordung einer sozialdemokratischen Abgeordneten.

Lyk, 28. September. Die Lyker Zeitung meldet: Montag früh wurde auf ihrer kleinen Wohnung in Schiffsoren bei Lyk die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Theresie Schöhl im Bett ermordet aufgefunden. Ihr Schädel war durch einen Beißhieb gespalten, das Bett mit Petroleum übergossen und angezündet. Gesicht und Oberkörper waren bereits verkohlt. Als Täterin wurde die frühere Oberlehrerin des Lykeums aus Lyk, Thiele, die in einem Zimmer neben der Getöteten wohnte, ermittelt. Die Thiele bestreitet die Tat und gibt an, daß eine Lampenexplosion vorliege. Die Thiele ist als eine nicht ganz zurechnungsfähige Person bekannt.

Sinaus mit der „Rechten“!

Bannstrahl und Diktat aus Moskau.

Die Moskauer Exekutive der kommunistischen Internationale, sowie Genosse Lenin kommen in zwei telegraphischen Kundgebungen, die über Riga nach Deutschland gelangt sind, der sogenannten Linken in ihrem Kampf für die Moskauer Bedingungen zu Hilfe. Die sogenannte Linke spaltet offenbar, daß sich ihre großsprecherischen Behauptungen, die Gegner der Bedingungen seien nur ein Häuflein Offiziere ohne Soldaten, dessen Sinauswurf nicht die Spaltung, sondern nur die Reinigung der Partei bedeute, immer mehr als hohler Bluff erweisen, daß die Zeit nicht für sie gearbeitet hat, weshalb denn auch ihr Protest gegen die angeblich verfehlte Einberufung des Parteitagess gar nicht ernst gemeint, sondern nur ein Mittel zur Stimmungsmache gegen die sogenannte Rechte ist. Die Däumig und Stocker müssen erkennen, daß sie mit ihrer Hege gegen die „rechten“ Führer in die Spaltung der Partei hineintreiben, ja, daß sie wahrscheinlich noch nicht einmal die Mehrheit der Partei hinter sich haben. Sonst wäre der Versuch der Linken, den klaren Ausdruck des Parteiwillens auf dem Parteitag zu verhindern (Abschaffung der Urwahl in Hamburg, Verweigerung der Urwahl und der Verhältniswahl für die Parteitagsoberlegierten in Halle) ja gar nicht erklärlich. In dieser Not soll nun die Autorität des Exekutivkomitees und Lenins die wankende Position der sogenannten Linken wieder befestigen.

Die Drahtung des Exekutivkomitees stellt einen Brief an die Unabhängige Sozialdemokratie vor. Die Forderung Lenins ist ein Artikel aus der Prawda vom 24. September, dessen Bestimmung war, nach Deutschland telegraphiert zu werden.

Das Schreiben des Exekutivkomitees besagt:

„Das Exekutivkomitee protestiert entschieden dagegen, daß unter dem Druck des rechten Flügels des Zentralausschusses der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands der außerordentliche Parteitag bereits für den 20. oder gar den 12. Oktober anberaumt worden ist. Diese hastige Anberaumung nicht darauf hin, die Arbeiter der Möglichkeit zu berauben, sich über die prinzipiellen Streitfragen, die zur Tagesordnung stehen, zu orientieren. Schon diese Tatsache an und für sich zeugt von einem Höchstmaß der Unloyalität und Unrechtheit der rechten Führer. Zweitens ist der Versuch, die ganze Streitfrage auf Organisationsfragen überzuführen, wesentlich von dem Wunsche herbeigeführt worden, die Hauptprinzipienfragen, nämlich die Frage der Diktatur des Proletariats, des Kampfes um die Räte, der Schaffung illegaler Organisationen, der Verwerfung des Sozialpaktismus und der Trennung von Renegaten vom Schlage Kautskys und Hilferdings, zu verfluchen.“

3. Die Organisationsforderungen des 2. Kongresses sind von Dittmann, Hilferding, Crispian wesentlich entleert worden. Die kommunistische Internationale verlangt nicht die Uebergabe der Zeitungen an Separatisten, sondern lediglich die Redaktionsführung der Zeitungen durch ehrliche Revolutionäre, die nicht überzeugte Kommunisten sind, obwohl sie bisher noch Mitglieder der U.S.P. sein mögen. Gleichfalls hat die kommunistische Internationale weder verfehlt noch wird sie verfallen Mäßen von Personen, die auszuscheiden sind. Für die kommunistische Internationale handelt es sich um den Kampf gegen die opportunistische Richtung, die sich selbstverständlich in den lebendigen, die Revolution verarbeitenden Menschen personifiziert. Die Resolution läßt ausdrücklich Ausnahmen zu, bezüglich der rechtsstehenden Genossen, die jetzt ihre Fehler eingestehen.

4. Das Geschrei über die Russendiktatur ist offenkundig unaufrichtig. Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale zählt 21 Mitglieder, wovon 5 Russen sind, die übrigen vertreten andere Parteien.

5. Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale verlangt einen zentralisierten Parteaufbau, denn während der Epoche des Bürgerkrieges kann das Proletariat anders feindliche Angriffe nicht abwehren. Dittmann sprach sich in Moskau für solchen Zentralismus aus. Die kommunistische Internationale versteht darunter, daß der Zentralismus in jahrelangem Kampf erzwungen und durch Zutrauen der Massen und unter tatsächlich revolutionären Leitern begründet werden wird. Zentralismus kann nicht von heute auf morgen erreicht werden.

6. Bezeugt das ganze Gebaren Dittmanns und Crispians die Unmöglichkeit, in einer Partei mit solchen kleinbürgerlichen Elementen zu bleiben. Durch ihre Schwankungen im entscheidenden Augenblick verraten sie die proletarische Revolution, gleich wie sie jetzt in Italien von Daragona, Modigliani, Turati und Genossen verraten wird. Falls die U.S.P. dazwischen Verräter aus ihren Reihen nicht vertreiben wird, kann sie nicht als revolutionäre Partei existieren.

7. Das Exekutivkomitee wendet sich an die unabhängigen Arbeiter mit der Aufforderung: 1. wählt am Parteitag nur solche Delegierte, die für unbedingten Anschluß an die kommunistische Internationale eintreten; 2. bedenkt, daß jetzt sich die Frage entscheidet, ob ihr in die brüderlichen Reihen der revolutionären Arbeiter der ganzen Welt treten solltet, oder ob ihr Gefangene der Agenten des Kapitals bleiben werdet.
 Vorsitzender des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale: Sinowjew. Mitglieder: Lenin, Bucharin, Kadel; für Amerika: Krieb; für Frankreich: Kosner; für Holland: Jansen;

für Korea: Pat Tjuschjun; für England: Tom Queltjch; für Deutschland: Ernst Meyer; für Bulgarien: Schablin; für Georgien: Tschakaja; für Jugoslawien: Wittlich; für Oesterreich: Karl Steinhart; für Ungarn: Bela Kun, Rudjanst.

Der Artikel Lenins in der Prawda lautet:

„Genossen! Die bürgerliche Presse Deutschlands und Frankreichs widmet viel Aufmerksamkeit den Debatten unter den unabhängigen Sozialdemokraten Deutschlands und den Mitgliedern der sozialistischen Parteien Frankreichs über den Eintritt in die kommunistische Internationale. Die bürgerliche Presse verteidigt mit außerordentlicher Energie die Anschauungen des rechten opportunistischen Flügels der genannten Parteien. Das ist vollkommen verständlich, denn diese rechten Elemente sind ihrem Wesen nach bürgerliche Demokraten, die, wie Dittmann und Crispian, unfähig sind, revolutionär zu denken, unfähig, der Arbeiterklasse zu helfen, unfähig, sich für die Revolution vorzubereiten und sie siegreich durchzuführen. Die Trennung von diesen rechten opportunistischen Elementen ist notwendig. Sie bildet das einzige Mittel der Zusammenfassung aller wirklichen Revolutionäre, wirklich proletarischen Massen. Das Geschrei über die „Diktatur Moskau“ usw. ist ein gewöhnliches Ablenkungsmittel. Der Vollzugsausschuss besteht aus 21 Mitgliedern, von denen nur fünf die kommunistische Partei Russlands vertreten. Alles Gerede vom Diktatorat usw. bildet einen Selbstbetrug oder Betrug der Arbeiter. Durch diese Reden soll eben der Bankrott gewisser opportunistischer Führer der Arbeiterparteien Deutschlands vertuscht werden, die den Weg der proletarischen Revolution verlassen haben. Einen Betrug oder Selbstbetrug bildet das Geschrei, daß die Moskauer Diktatoren“ durch ihre Ausnahmebedingungen in die kommunistische Internationale bestimmte Persönlichkeiten verfolgen. Im § 20 der Ausnahmebedingungen wird es klar schwarz auf weiß gesagt, daß mit Zustimmung des Vollzugsausschusses der kommunistischen Internationale Ausnahmen bei den strengen Regeln den Führern des rechten Flügels gegenüber, wie auch bei der Zusammenfassung der zentralen Parteileitungen zugelassen werden. Da die Ausnahmen ausdrücklich als zulässig erklärt werden, so kann keine Rede von dem prinzipiellen Ausschluß dieser oder jener Persönlichkeit sein. Es ist klar, daß damit vollkommen die Notwendigkeit anerkannt wird, nicht die Vergangenheit, sondern die Gegenwart in erster Linie in Betracht zu ziehen, die Anforderungen der Anschauungen und das Verhalten einzelner Personen und Führer zu berücksichtigen. Da die Zulässigkeit der Ausnahmen ja nach dem Beschluß des Vollzugsausschusses der kommunistischen Internationale erklärt worden ist und in dem Vollzugsausschuss die russischen Kommunisten nur ein Viertel ausmachen, so ist damit bewiesen, daß das Geschrei über die Diktatoren ein hohles inhaltsloses Gerede darstellt. In Wirklichkeit handelt es sich um den Kampf zwischen den revolutionären proletarischen und den opportunistischen kleinbürgerlichen Elementen. Zu diesen gehörten und gehören Hilferding, Dittmann und Crispian, viele Mitglieder der Parlamentsfraktionen in Deutschland und Frankreich usw. Der Kampf dieser beiden politischen Strömungen entfaltete sich ohne Ausnahme in allen Teilen der Welt, er hat seine lange Geschichte und verläuft sich überall, während des imperialistischen Krieges und nach ihm.“

Der Opportunismus repräsentiert die Arbeiteraristokratie, die alte Bürokratie in den Gewerkschaften und Genossenschaften, die kleinbürgerlichen philisterhaften Schichten. Ohne Trennung von dieser Strömung, die durch ihre Schwankungen, ihren „Menschewismus“, den Einfluß der Bourgeoisie auf das Proletariat innerhalb der Arbeiterbewegung, innerhalb der sozialistischen Parteien verwirklichte, ohne Ausschluß aller ihrer hervorragenden Mitglieder ist die revolutionäre Einigkeit des Proletariats unmöglich. Durch ihre ununterbrochenen Schwankungen nach der Richtung des Reformismus und Menschewismus hin, durch ihre Unfähigkeit revolutionär zu denken und zu handeln, verwirklichen die Dittmann und Crispian in der Tat ohne es zu wissen, den Einfluß der Bourgeoisie auf das Proletariat, verwirklichen die Unterordnung des Proletariats unter den bürgerlichen Reformismus. Nur durch die Trennung von diesen und ähnlichen Leuten verwirklicht sich die internationale Einheit des Proletariats gegen die Bourgeoisie zum Zwecke ihrer Vernichtung. Die Ereignisse in Italien müssen auch den Hartnäckigsten von denen, die den Schaden der „Einigkeit“ und des „Friedens“ mit Crispian und Dittmann nicht verstehen, die Augen öffnen. Die italienischen Crispians und Dittmanns: Turati, Brampolini, Daragona sabotieren die Revolution in Italien vom Moment an, als sie heranzureisen beginnt. Und in dieser Richtung bewegen sich die Ereignisse langamer oder schneller, unter leichteren oder unter größeren Schwierigkeiten in ganz Europa, in der ganzen Welt. Es ist die höchste Zeit, die unerhört schädlichen Illusionen zu zerstreuen über die Möglichkeit der „Einheit“ oder des „Friedens“ mit den Dittmanns und Crispians, mit dem rechten Flügel der deutschen Unabhängigen Sozialdemokratie, der englischen Unabhängigen Arbeiterpartei, der französischen sozialistischen Partei usw. Es ist höchste Zeit, daß die revolutionären Arbeiter die Reihen ihrer Partei von diesen Elementen reinigen und wirklich einheitliche Parteien des Proletariats bilden. Lenin, 24. September.“

Da ist nun also die „Deklaration“ der Bedingungen, die Genosse Friedrich Genet und andre so lebhaft gewünscht haben. Ob sie sehr erbaunt davon sein werden? Das Exekutivkomitee versucht zwar die Taktik der Verschleierung der wahren Konsequenzen der Bedingungen, die von den Vertretern der sogenannten Linken eingeschlagen ist, unter einem Schwall von Verdächtigungen der „rechten“ Führer, die die Organisationsforderungen wesentlich entleert hätten, zu unterstützen. Es kommt deshalb auch mit der Verwirrungsfrage, daß die kommunistische Internationale kein